

Einbringung der ersten Großobjekte der künftigen Dauerausstellung am 18.4.2023

Das Stadtmodell, die „Schneidersfrau“ und das Dom-Gemälde von C. G. Hasenpflug kommen ins neue Museumsgebäude.

Inhalt Pressemappe

- Pressemitteilung
- Übersicht Pressebilder

Pressekontakte

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Köln
Obenmarspforten 21 | 50667 Köln
T: +49 221/221-26487
presseamt@stadt-koeln.de

Kölnisches Stadtmuseum
Dr. Wibke Becker
Minoritenstraße 13 | 50667 Köln
T: +49 221/221-23030
wibke.becker@stadt-koeln.de



Presse-Information

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Obenmarspforten 21, 50667 Köln
E-Mail: presseamt@stadt-koeln.de
Redaktionsbüro +49 (0) 221 221-26456
Rufbereitschaft: +49 (0) 221 / 221-26487

Alexander Vogel (av) 221-26487
Pressesprecher
Simone Winkelhog (sw) 221-25942
stv. Pressesprecherin
Robert Baumanns (rob) 221-32176
Jutta Doppke-Metz (dom) 221-26489
Katja Reuter (reu) 221-31155
Nicole Trum (nit) 221-26785
Sabine Wotzlaw (wot) 221-25399

18.04.2023 –

Erste Großobjekte der zukünftigen Dauerausstellung Drei Groß- und Schwerlastexponate werden im Kölnischen Stadtmuseum erwartet

Es geht los: Nachdem in den vergangenen Tagen viele Vorbereitungen für die neue Dauerausstellung des Kölnischen Stadtmuseums abgeschlossen wurden, kommen am Dienstag, 18. April 2023, die ersten drei Groß- und Schwerlastexponate in die Minoritenstraße: Das historische Stadtmodell, das Dom-Gemälde von C. G. Hasenpflug und die steinerne „Schneidersfrau“. Aufgrund der Größe und der besonderen Beschaffenheit dieser Objekte muss für die Verladung ins Gebäude ein Teil der Fassade mit Fenstern und Metallverstreibungen geöffnet werden.

Das **historische Stadtmodell** beispielsweise kommt in sechs Panzerkarton-Kisten verpackt ins Haus, pro Kiste mit Außenmaßen von 1,99 x 1,83 Meter. Das Modell zeigt Köln im Jahr 1571 – mit vielen noch heute bestehenden Straßen und Plätzen, der römischen und mittelalterlichen Stadtmauer und dem noch nicht vollendeten Dom. Auch das berühmte, fast zwei Meter hohe Gemälde von **C.G. Hasenpflug „Kölner Dom in antizipierter Vollendung“** aus dem Jahr 1834/36 kann nicht über die normalen Eingangsbereiche ins Haus gebracht werden – die Klimakiste, in der das Gemälde lagert, umfasst 2,22 x 1,83 Meter. Ebenso aufwendig ist der Transport der 1,90 Meter hohen und rund 630 kg schweren Sandstein-Statue der **„Schneidersfrau“**, die von 1899 bis 1994 den Heinzelmännchenbrunnen in der Altstadt prägte.

„Die Einbringung dieser wertvollen, teilweise sehr empfindlichen oder besonders schweren Exponate erfordert eine ausgefeilte Logistik“, betont Silvia Rückert, die stellvertretende Museumsdirektorin. „Zum Teil dürfen sie nur in eine bestimmte Richtung bewegt werden. Die Kisten beispielsweise, in denen das historische Stadtmodell lagert, können wir nur waagrecht transportieren. Andernfalls können die fragilen Teile verrutschen und beschädigt werden. Auch der Transport der 630 kg schweren Schneidersfrau – über eine Treppe und mehrere Etagen – ist eine Herausforderung.“

Ab Herbst 2023 können Kölner*innen und Tourist*innen diese Exponate dann in der Dauer- ausstellung des Kölnischen Stadtmuseums erleben. Das Stadtmodell wird Teil des „Auf- taktraums“. Dieser zentral gelegene Bereich der Ausstellung präsentiert anhand von herausra- genden Sammlungsobjekten die wichtigsten Stationen der Stadtgeschichte – von der Grün- dung bis zur Gegenwart. Hier bekommen Besucher*innen einen schnellen Überblick über die wichtigsten historischen Entwicklungen, gleichzeitig ist der Raum idealer Einstieg für den wei- teren Rundgang durch die epochenübergreifenden Themenräume.

Die Themenräume erzählen die Stadtgeschichte unter ganz besonderen Fragestellungen. Der Fokus liegt dabei auf einem emotionalen Zugang zur Geschichte, auf Gefühlen und Stimmun- gen, mit denen alle Menschen etwas verbinden können, die aber auch die historischen Kon- stanzen und Veränderungen wahrnehmbar werden lassen. Im Zentrum der Erzählung stehen Fragen wie: „Was bewegt uns?“ oder „Wovor haben wir Angst?“ – sowohl heute, als auch vor fünfzig oder beispielsweise vor zweihundert Jahren. Mit Hilfe dieser Themen schlägt die Aus- stellung eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und zeigt ungeahnte Parallelen auf. Die Ausstellung überrascht zudem mit vielen digitalen Angeboten und Mit- machstationen. Sowohl das Gemälde von C. G. Hasenpflug als auch die „Schneidersfrau“ werden Teil des Ausstellungsbereichs „Was lieben wir?“.

-wot-

Pressebilder

	<p>1_rba_d040440_01_Stadtmodell: Modell der Stadt Köln im Jahr 1571, G. Fischer, Köln 1913, Kölnisches Stadtmuseum (Foto: RBA, S. Walz)</p>
	<p>1_rba_d040440_02_Stadtmodell Modell der Stadt Köln im Jahr 1571, G. Fischer, Köln 1913, Kölnisches Stadtmuseum (Foto: RBA, S. Walz)</p>
	<p>1_rba_d040440_03_Stadtmodell: Modell der Stadt Köln im Jahr 1571, G. Fischer, Köln 1913, Kölnisches Stadtmuseum (Foto: RBA, S. Walz)</p>
	<p>2_rba_d040434_02_Schneidersfrau: Figur der Schneidersfrau, E. & H. Renard, Köln 1899, Stadtkonservator*in, Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege (Foto: RBA, S. Walz)</p>
	<p>2_rba_d040434_01_Schneidersfrau: Figur der Schneidersfrau, E. & H. Renard, Köln 1899, Stadtkonservator*in, Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege (Foto: RBA, S. Walz)</p>
	<p>3_Dom Hasenpflug KSM: Carl Georg Adolph Hasenpflug, Idealansicht des Kölner Doms von Südwesten, 1834/1836, Kölnisches Stadtmuseum (Foto RBA)</p>
	<p>4_Der Auftaktraum_Visualisierung neo.studio Visualisierung „Das Stadtmodell im zukünftigen Auftaktraum“ (Visualisierung neo.studio neumann schneider architekten)</p>